

ZENTRALSCHWEIZ HOTELS

2 – Juni 2008

Generalversammlung Zentralschweiz Hotels

An ihrer diesjährigen Generalversammlung haben die Andermatt Gotthard Hoteliere beschlossen, Zentralschweiz Hotels als Sektion beizutreten. Im Weiteren sind auch die Hotelbetriebe vom restlichen Kantonsteil Uri, welche Mitglieder bei hotelleriesuisse sind, seit diesem Jahr als Einzelmitglieder bei Zentralschweiz Hotels dabei.

Es ist vorgesehen, dass auch der Kanton Uri im Vorstand von Zentralschweiz Hotels vertreten ist. Per 24. April 2008, dem Datum der diesjährigen Generalversammlung, war jedoch noch nicht bekannt, wer das Vorstandsgremium ergänzen wird. Dieser Sitz bleibt vakant.



Alexandra Townend Genoni führte durch die GV.

Neue Revisorin

Die Engelberger Hoteliere Cornelia Gobat-Zurbriggen wurde einstimmig als Revisorin gewählt. Sie ist die Nachfolgerin von Hanspeter Ruckstuhl, der seinen Rücktritt als Revisor auf die Generalversammlung 2008 erklärt hat. Als weiterer Revisor amtiert weiterhin der Weggiser Hotelier Christian Hasler.

Praktikumsplätze gesucht

Die Riesco Praktika im Bereich Hauswirtschaft fanden diesen Frühling statt, jene im Bereich Küche stehen noch bevor (siehe auch Newsletterausgabe vom Februar 2008).

Die Hotel & Gastro formation sucht für die Zeit vom 21. Juli bis 22. August 2008 weitere Betriebe, welche Praktikumsplätze für ausländische Staatsangehörige anbieten. Als Praktikumsbetrieb entstehen Ihnen keine Kosten, lediglich die Verpflegung ist zu übernehmen. Sie haben jedoch die Pflicht, den

Praktikanten im Fachbereich Küche praktisch zu beschäftigen sowie ein Arbeitszeugnis auszustellen.

Falls Sie bereit sind, Praktikumsplätze anzubieten, können Sie sich direkt mit Hotel & Gastro formation in Verbindung setzen. Heinz Gehrig, Leiter Basisqualifikation, freut sich auf Ihr Angebot.

Hotel & Gastro formation, Eichstrasse 20, 6353 Weggis
Telefon: 041 392 77 30, Fax: 041 392 77 70,
E-Mail: perfecto@hotelgastro.ch

Neuer Geschäftsführer bei Zug Tourismus



Gestatten? Mein Name ist Urs Raschle, ich bin 30 Jahre alt und seit anfangs Jahr Geschäftsführer von Zug Tourismus. Zuvor tat ich dasselbe im Kloster- und Schanzendorf Einsiedeln. Für diese Arbeit wurde ich im Jahr 2005 mit dem «Milestone-Preis» als beste Nachwuchskraft aus-

gezeichnet. In Einsiedeln durfte ich mein an der Universität Bern erworbenes Tourismus-Wissen in die Praxis umsetzen und erste Erfahrungen sammeln. In den nächsten Zeilen möchte ich Ihnen nun meine Ideen und Visionen für den zugerischen Tourismus aufzeigen.

Seit Kindheit fasziniert mich der «Tourismus», gibt es doch für mich nichts Schöneres, als eine geliebte Region mit allen Angeboten in- und ausländischen Gästen lebhaft präsentieren und schmackhaft machen zu können. Jedermann ist, wenn er seinen Verwandten und Bekannten von seinem Wohnort vorschwärmt, ein kleiner Touristiker. Wir dürfen es täglich tun, damit viele Menschen glücklich machen und «last but not least» auch noch den Lebensunterhalt damit verdienen. Seit Anfang Jahr darf ich dies nun für meinen Heimatkanton Zug machen. Obwohl Zug nicht mit Zürich oder St. Moritz vergleichbar ist, liegt aus meiner Sicht ein grosses touristisches Potential brach. Zug ist nicht nur tiefe Steuern, internationale Firmen und reiche Bürger! Nein, Zug ist attraktives Shopping, historisches Flanieren, ungetrübtes Erholen, gutes Essen und herrliches Sporttreiben. Selbstverständlich bin ich nicht so naiv zu glauben, dass wir bei diesen Angeboten einen so genannten «Unique Selling Point» hätten. Der Unterschied zu vielen anderen Städten ist aber, dass in Zug alles viel kompakter ist. Inner-

halb von 20 Minuten schicke ich Sie von der pulsierenden Innenstadt auf den Zugerberg, von wo Sie eine wundervolle Sicht auf Berge und See geniessen, um Sie danach in die eindrücklichen Höllgrotten zu lotsen, damit Sie sich wenig später auf einem modernen Zugersee-Schiff erholen können. Zug ist Schweiz in Kleinformat und dies mitten in deren Herzen! Diese Botschaft möchte ich SchweizerInnen und ausländischen Gästen vermitteln. Mittels attraktiven Packages sollen sie die Schönheit und Kompaktheit kennen und lieben lernen. Zwei Schwerpunkte stehen dabei im Mittelpunkt: Kultur – mit Konzerten im Casino, Ausstellungen im international bekannten Kunsthaus oder Events in der «Chollerhalle» und weiteren kleinen Clubs und Pubs. Und Sport – mit gemütlichen Velowegen, halsbrecherischen Biketrails, unvergesslichen Inlinerouten oder herausfordernden Schwimmstrecken und Langlaufloipen: Was will man mehr!

Eine weitere Aufgabe von mir wird die Organisation grösserer Events, wie z. B. die von Zug Tourismus lancierten «Zugi blubbi Märlinachmittage» auf dem Zugerberg – der kleine Moorgeist erzählt heitere Geschichten – die beliebten «Monday Night Skates»-Veranstaltungen oder die 1. August Feier mit zeitgenössischer, volkstümlicher Musik auf dem Terminplan sein.

Ich freue mich sehr auf all diese Projekte und die enge Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen, um all diese Ziele erreichen zu können. Denn ein Grundsatz steht bei mir zuoberst: nur Gemeinsam und Zusammen können wir Grosses erreichen!

Schweizer Hotellerie verzeichnet Bilderbuch-Winter

Die Saisonhotellerie blickt auf einen hervorragenden Winter 2007/08 (November bis April) zurück: Begünstigt durch den frühen Schneefall, das gute Wetter, den starken Euro und die günstige konjunkturelle Lage zogen der Schweizer Winter und das breite Hotel-Angebot so viele Gäste an wie schon lange nicht mehr. Die Detailanalyse der Beherbergungsstatistik des Bundesamts für Statistik zeigt, dass sich die Logiernächtezahl um 6,2 Prozent gesteigert hat, was zu einer Verbesserung der Brutto-Zimmerauslastung führte (+6,8 Prozent). Klare Unterschiede zeigen sich zwischen den klassierten und nicht klassierten Hotelbetrieben. Die klassierten Betriebe (42,4 Prozent vom Total) verfügen über zwei Drittel der Zimmer und generieren nahezu 77 Prozent aller Logiernächte. Auch die durchschnittliche Zimmerauslastung ist mit rund 56 Prozent deutlich höher als in nicht klassierten Betrieben (33,7 Prozent).

Weitere Informationen erteilt Ihnen gerne:
hotelleriesuisse, Nora Fehr, Leiterin Kommunikation, Image und Branding, Tel. 031 370 42 80, Mobile 079 310 48 32
nora.fehr@hotelleriesuisse.ch

Zentralschweiz im Regionenvergleich

Im Vergleich mit anderen Regionen kann sich die Zentralschweiz sehen lassen. Der Logiernächtezuwachs zwischen der vorletzten und der letzten Wintersaison liegt mit 7,1 Prozent über dem schweizerischen Durchschnitt.

Total Logiernächte November – April

	2006/07	2007/08	%
Schweiz	15 819 312	16 806 633	6,2
Zentralschweiz	1 331 656	1 426 528	7,1
Baselregion	597 850	634 620	6,2
Berner Oberland	1 517 707	1 647 843	8,6
Fribourg Region	135 070	153 630	13,7
Genf	1 224 349	1 343 621	9,7
Genferseegebiet	1 055 727	1 124 787	6,5
Graubünden	3 189 277	3 398 801	6,6
Neuchâtel / Jura	133 386	130 922	-1,8
Ostschweiz	807 906	842 019	4,2
Schweizer Mittelland	729 702	776 865	6,5
Tessin	716 688	734 841	2,5
Wallis	2 363 385	2 485 182	5,2
Zürich Region	2 016 609	2 106 974	4,5

Quelle: Neue Beherbergungsstatistik BFS

Agenda

Beiratssitzung, hotelleriesuisse

Mittwoch, 20. August 2008

Freitag, 24. Oktober 2008

Delegiertenversammlung, hotelleriesuisse

Donnerstag, 20. November 2008

Impressum

Herausgeber: ZENTRALSCHWEIZ HOTELS

Kontaktadresse: ZENTRALSCHWEIZ HOTELS, St. Karlstrasse 74, 6004 Luzern
Tel. 041 241 10 30, Fax 041 241 10 32, info@zentralschweiz-hotels.ch,
www.zentralschweiz-hotels.ch

Redaktion: WALKER Management AG, Luzern

Layout: WALKER Management AG, Luzern